

Freihand-Bleistiftzeichnungen von Barbara Geyer

Federleichte, filigrane, amphibische Gebilde auf Papier sind in der EMB Contemporary Art Galerie in Triesen zu sehen. Die Vernissage fand gestern statt; die Ausstellung kann bis 11. April besucht werden.

Peter Monauni fasste für die zahlreich erschienenen Gäste die Hintergründe der Arbeiten zusammen. In treffenden Worten beschrieb er das Sammeln als komplexe Form des Spielens und Spielen als die Grundvoraussetzung für Veränderung.

Die Bilder von Barbara Geyer sind kontrolliert und präzise, verspielt und federleicht, und führen den Betrachter in eine surreale Welt. Sie sind auch zart, ohne Ziel entstanden, wollen Gefühle auslösen und weiterwachsen. Deshalb sind sie auch locker in hängende Glaskästen gestellt, damit sie, nicht eingengt, weiterwuchern und Verbindung zueinander halten können. «Die Zeichnungen wollen nicht gelesen und verstanden, sondern gesehen und empfunden werden», betonte Monauni.

Volumen im Volumen

Barbara Geyer ist Leichtplastikerin und bleibt der Plastik auch im Zweidimensionalen treu. Für diese Ausstellung hat sie ihrer Lust zu Zeichnen nachgegeben und sinnliche Werke geschaffen, die zweidimensional sind



Interessante Ausstellung in der EMB Contemporary Art Galerie in Triesen: Galeriebesitzerin Maria Bechter und Künstlerin Barbara Geyer (v. l.) anlässlich der Vernissage.

Bild Daniel Schwendener

und dennoch Volumen und Dreidimensionalität vermitteln. Wiederholt wird diese Tiefe durch die Glaskästchen, die den Bildern gleichermassen Schutz und Freiheit bieten. Auch das in der letzten Ausstellung bearbeitete Thema von Hohlmass und Verdich-

tung greift sie wieder auf. Verdichtete Bleistiftstriche etwa, tausendfach übereinandergezogen, erwecken den Eindruck, als könnte man nach dem undefinierbaren Etwas greifen. Verdichtet sind auch die Algenhaare, die zu Kugeln verfilzt zwischen zwei hoh-

len Glaskörpern klemmen. «Die Bilder sind ohne viel zu Denken entstanden und spiegeln unsere Zeit und ihre Emotionen wieder. Sie sollen mit weniger Intellekt, dafür umso mehr Sinnlichkeit betrachtet werden», erklärte die Künstlerin. (wou)